



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,
anlässlich der Pressekonferenz zur
Polizeilichen Kriminalstatistik 2009
am 15. März 2010 in München

Gliederung:

| | | |
|-------|---------------------------------------|----|
| I. | Einleitende Worte, Eckpunkte PKS 2009 | 2 |
| II. | Diebstahlskriminalität | 4 |
| III. | Vermögens- und Fälschungsdelikte | 6 |
| IV. | Straßenkriminalität | 8 |
| V. | Gewaltkriminalität | 9 |
| VI. | Alkoholeinfluss bei Straftaten | 14 |
| VII. | Kinder- und Jugendkriminalität | 16 |
| VIII. | Ausländerkriminalität | 19 |
| IX. | Fazit, zentrale Ziele, Schlussworte | 20 |

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Einleitende Worte, Eckpunkte PKS 2009

Einleitende
Worte

Ich **begrüße** Sie ganz herzlich zur **Vorstellung** der **Polizeilichen Kriminalstatistik** für das Jahr **2009**. Es freut mich besonders, dass wir für Bayern wieder eine ausgezeichnete **Sicherheitsbilanz** ziehen können:

**Bayern ist und bleibt
das sicherste Bundesland.**

Eckpunkte
PKS

Das belegen vor allem drei **Zahlen**:

1. ein erneuter **Rückgang** der **Fallzahlen** auf **635.074**,
2. die **niedrige Häufigkeitszahl** von **5.073**
(2008: 5.203) **Straftaten** pro 100.000 Einwohner,
3. eine **hohe Aufklärungsquote** von **63,9%**.

Wir schützen die Bürger und jagen die Ganoven.
Beides mit Erfolg!

Im vergangenen Jahr ging die **Anzahl** der **erfassten Straftaten** im **Freistaat** erneut **zurück**,

und zwar um **16.362 Delikte** oder **2,5%**. Damit ist das Risiko, **Opfer** einer **Straftat** zu werden, in Bayern so **niedrig wie seit 1992 nicht mehr**. In diesen Zahlen sind auch die im Vorjahr gemeldeten **27.494 Fälle der Bundespolizei** enthalten.

Die **professionelle Ermittlungsarbeit** unserer Polizei und die **gezielten Fahndungsmaßnahmen** finden auch in der anhaltend hohen **Aufklärungsquote** ihren Niederschlag. 2009 gelang es mit einem Wert von **63,9%** erneut, **knapp zwei Drittel aller registrierten Straftaten aufzuklären**. Damit liegen wir im bundesweiten Vergleich weiterhin auf einem absoluten Spitzenplatz.

II. Diebstahlskriminalität

Rückläufiger
Trend

Diebstahlsdelikte sind nach wie vor die am **meisten angezeigten Straftaten**. Ähnlich wie ihm Vorjahr lag der Anteil dieser Deliktsgruppe an den Gesamtstraftaten bei rund 31%. Der **allgemeine Rückgang** der Straftaten in Bayern spiegelt sich auch hier wider. Gegenüber 2008 **sank** die Zahl der erfassten Diebstähle um etwas **mehr als 5%**. Einen **deutlichen Rückgang** registrieren wir beispielsweise beim **Diebstahl aus Kfz um fast 13%**.

Kfz-Diebstähle
BY: 4,9% Anstieg

grenznaher Raum:
von 154 auf 285
Kfz gestiegen

Nach jahrelangen Rückgängen haben wir **2009 mit 2.610 Fahrzeugen** erstmals wieder um **4,9 %** mehr entwendete Fahrzeuge in Bayern registriert. Vor allem im **grenznahen Raum** zu Tschechien ist in diesem Deliktsbereich ein **deutlicher Anstieg** zu verzeichnen. Auch wenn die Zahl der entwendeten Kfz im Vergleich zum Jahr 2000 (4.130) noch relativ gering ist und in den Zahlen auch zahlreiche Fälle enthalten sind, in denen **Kfz nur unbefugt benutzt, nicht aber gestohlen wurden**, betrachte ich diese Entwicklung doch mit Sorge. Wir werden unsere

Kontroll- und Fahndungsmaßnahmen auf den bayerischen Straßen **weiterhin intensiv betreiben**, gerade unsere **Schleierfahnder** sind im Kampf gegen die zumeist **international agierenden Banden** eine Trumpfkarte, die immer häufiger sticht.

Tageswohnungseinbrüche Nach einem Anstieg bei den **Tageswohnungseinbrüchen** im Jahr 2008 sind die erfassten Fälle 2009 mit **4,4% wieder rückläufig**. Dieses erfreuliche Ergebnis ist nicht nur der polizeilichen Präsenz, sondern auch der engagierten **Präventionsarbeit** unserer Polizeibediensteten vor Ort zu verdanken.

III. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Rückläufiger Trend Bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** hat sich die **rückläufige Tendenz (-1%)** der letzten Jahre **fortgesetzt**. Im **5-Jahres-Vergleich** seit 2005 ergibt sich hier ein erfreuliches **Minus von 9%**.

Skimming mit Beispiel Das gezielte **Ausspähen** oder **Kopieren** von **Zahlungskartendaten** und deren anschließende betrügerische Verwendung – von Fachleuten mit dem **Begriff „Skimming“** versehen – ist in den letzten Jahren auf **358 Fälle deutlich gestiegen**. Neben den grenzüberschreitenden und sehr erfolgreichen **Ermittlungen** des **Bayerischen Landeskriminalamtes** konnten auch unsere **Schleierfahnder** im letzten Jahr **Erfolge** im Kampf gegen die international agierenden Gruppen **erzielen**. So gelang **Passauer Schleierfahndern** kurz vor Weihnachten bei einer Routinekontrolle eines Reisebusses die **Festnahme** eines mit **Haftbefehl gesuchten Rumänen**. Der Mann hatte als Mitglied einer Bande in Deutschland **Geldautomaten manipuliert** und **Kontodaten ausgespäht**. Er wurde wegen Fälschung

von Zahlungskarten gesucht. Bei seiner **Festnahme** fanden sie modernste **Skimmingausrüstung**.

Meine Damen und Herren, der **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten** stieg im Vorjahresvergleich um 1.269 Fälle. Im **5-Jahresvergleich** sind diese Fallzahlen annähernd um **das 10fache angestiegen**; ein deutliches Zeichen, dass unsere Bürger im Umgang mit EC- und Kreditkarten noch **mehr Sorgfalt** walten lassen und unsere Banken und Kreditkartenunternehmen die Sicherungsmöglichkeiten für die Daten verbessern müssen.

Leistungs-
erschleichung

Den **größten Anstieg** im Betrugsbereich verzeichnen wir bei den **Leistungserschleichungen**. Ursächlich für die Steigerung um **knapp 42%** ist hier in erster Linie eine veränderte Anzeigepraxis einiger regionaler Verkehrsunternehmen (z. B. Augsburg) und der Deutschen Bahn.

IV. Straßenkriminalität

günstige Entwicklung

Sicherheit auf unseren öffentlichen Straßen und Plätzen ist ein **Grundbedürfnis** unserer Bevölkerung. Umso erfreulicher ist die **positive Entwicklung** der Straßenkriminalität. Sie ist auf dem **niedrigsten Stand seit 1995** angelangt. 2009 gab es einen **Rückgang** um **knapp 4%**. Er resultiert zu über 80% aus **den abnehmenden Diebstahlsdelikten** und **Körperverletzungen im öffentlichen Raum**.

Ein besonderes **Ärgernis** sind **Sachbeschädigungen** auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Hier **gab es** 2007 und 2008 noch starke **Anstiege** von bis zu 20%. **Polizei und Kommunen** haben deshalb **gemeinsame Konzepte** erarbeitet und **Präsenz im öffentlichen Raum** gezeigt. Im vergangenen Jahr scheinen sich die langfristig ausgelegten Maßnahmen erstmals auszuwirken, auch wenn es noch zu früh ist, von einem Trend zu sprechen: Die **Fallzahlen gingen um 1,6%** zurück!

V. Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität

Im vergangenen Jahr gab es in Bayern einige aufsehenerregende **Fälle exzessiver Gewalt**, die das **Sicherheitsempfinden** unserer Bevölkerung besonders **beeinträchtigten**. Ich denke vor allem an den **Mord an Dominik Brunner** in München-Solln oder den **Amoklauf in Ansbach**. Jeder Fall für sich ist sehr schlimm, die Folgen für die Opfer sind zum Teil gravierend. Insgesamt war in **Bayern** im vergangenen Jahr aber die **Entwicklung** bei der **Gewaltkriminalität** rückläufig. Wir haben hier **568 Fälle oder 2,7% weniger Delikte registriert**. Damit wurde der **Stand** der Fallzahlen des Jahres **2003 erreicht**. Die **hohe Aufklärungsquote** von **83,2%** belegt zudem, dass unsere **Bayerische Polizei** gerade auch bei schweren Straftaten sehr **professionell** und erfolgreich arbeitet.

gefährliche und schwere Körperverletzung

Über **80%** der registrierten **Gewaltdelikte** sind **gefährliche und schwere Körperverletzungen**. Auch sie sind letztes Jahr um **gut 3%** (554 Fälle) **zurückgegangen**. Dennoch stellen wir nach wie vor eine **hohe Gewaltbereitschaft**

einzelner in unserer Gesellschaft fest. In vielen Fällen konnten wir die **Gewalttäter** nur mit Hilfe von **Videoaufzeichnungen ermitteln**; ein deutlicher Beleg dafür, dass meine Forderung, eine **flächendeckende Videoüberwachung in U- und S-Bahnhöfen und -zügen** einzurichten, richtig ist. Während in München die Installation der Videoanlagen bereits deutlich fortschreitet, ist vor allem die Videoüberwachung im **S-Bahn-bereich Nürnberg** noch unzureichend. Bislang sind nur drei S-Bahnhöfe mit Kameras ausgerüstet, die Bahnen überhaupt nicht. Ich **fordere** die **DB** auf, hier schnell zu **handeln**.

Zivilcourage

Meine Damen und Herren, der leichte **Rückgang** der insgesamt angezeigten Gewaltdelikte **verdeutlicht aber auch**, dass wir mit unseren **Maßnahmenpakten gegen Gewalt** offensichtlich den **richtigen Weg eingeschlagen** haben. Ein ganz **wichtiger Punkt** bei unserem umfassenden Ansatz zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität ist unzweifelhaft die **Zivilcourage**. Ich bin fest davon überzeugt, dass es uns **langfristig** gelingen wird, **mit einem hohen Maß an Zivilcourage** in unserer Gesellschaft

Gewalttendenzen gemeinsam **wirkungsvoll**
entgegenzutreten.

Bündnis „Münchner
Courage“

Ich **begrüße** daher ausdrücklich jede **Initiative**, die Zivilcourage fördert und stärkt. Es ist für mich Ehrensache, dass mein Haus das **Bündnis „Münchner Courage – Initiative gegen Gewalt“ unterstützt**. Zudem habe ich auch die bayerischen Polizeipräsidenten gebeten, ihre wichtige und erfolgreiche Präventionsarbeit in Sachen „Zivilcourage“ noch weiter zu verstärken.

Gewalt gegen
Polizeibeamte

Unerträglich ist es für mich, dass auch unsere **Polizeibeamtinnen und -beamten im Einsatz** in den letzten Jahren immer häufiger selbst **Opfer** von aggressiver **Gewalt** geworden sind. Auch wenn die **Zahlen** in **Bayern** im vergangenen Jahr **rückläufig** waren, gilt es doch festzustellen, dass die **Gewaltbereitschaft** bundesweit erheblich zugenommen hat. In Bayern **stiegen** die **Fälle** von **Widerstandshandlungen** gegen **Vollstreckungsbeamte** beispielsweise von 2003 bis 2009 **um über 20%**. Diese **Entwicklung** werde ich **auf gar keinen Fall hinnehmen**. Auch wenn wir in Bayern von

Verhältnissen wie in anderen Bundesländern wie Berlin und Hamburg noch weit entfernt sind, will ich nachhaltige Zeichen setzen.

Gesetzesantrag **Gewalt gegen Polizeibeamte muss** unbedingt
BY - Sachsen **härter bestraft werden.** Bayern hat vor
10 Tagen gemeinsam mit Sachsen einen
Gesetzesantrag im Bundesrat eingebracht,
der den generellen **Strafrahmen** für Widerstand
gegen Vollstreckungsbeamte **von zwei auf drei**
Jahre Freiheitsstrafe **anhebt.** Die Initiative ist
dabei freilich nur ein **erster Schritt** in die rich-
tige Richtung und ein wichtiges politisches
Signal. Wünschenswert ist meiner Meinung
nach eine **generelle Mindestfreiheitsstrafe**
von drei Monaten für Gewalt gegen Polizei-
beamte und ein **genereller Strafrahmen von**
bis zu fünf Jahren. Dazu muss man wissen,
dass nach geltendem Strafrecht die Zerstörung
eines Polizeiautos mit einer Freiheitsstrafe von
bis zu fünf Jahren bestraft werden kann.

Lagebild
Unabhängig von Strafverschärfung gilt es jedoch
auch, die **Ursachen** und **Umstände** der Gewalt-
ausbrüche gegen unsere Beamten **näher** zu

beleuchten. Deshalb habe ich veranlasst, dass wir speziell **für Bayern** noch in diesem Jahr ein umfassendes **Lagebild erarbeiten.** So erhalten wir **verlässliche Daten und Grundlagen** für mögliche weitere Handlungsfelder, Stichworte etwa „Aus- und Fortbildung“ oder „Eigensicherung“.

VI. Straftaten unter Alkoholeinfluss

| | |
|--|--|
| Straftaten unter Alkoholeinfluss | Meine Damen und Herren, nun zu dem Thema, das unsere Gesellschaft weit über die Polizeiliche Kriminalstatistik hinaus beschäftigt: dem übermäßigen Alkoholkonsum . Im vergangenen Jahr wurden 16% - also rund 65.000 aller geklärten Straftaten in Bayern- unter Alkoholeinfluss begangen. Das bedeutet gegenüber 2008 einen Anstieg von 3,7%! Über 40% dieser Straftaten sind Körperverletzungen . |
| Beteiligung Jugendlicher und Heranwachsender | Mit rund 18% stand bereits mehr als jeder sechste Jugendliche bei der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss . Bei den heranwachsenden Tatverdächtigen ist die Situation noch alarmierender: Über 30% in dieser Altersgruppe hatte zu Tatzeit Alkohol im Blut. Koma-Saufen oder Flatrate-Partys sind nur zwei Schlagworte, die uns deutlich machen, was sich unsere Jugendlichen und Heranwachsenden hier antun! |
| Gewalttaten unter Alkoholeinfluss | Bei den Gewaltdelikten sieht es noch problematischer aus. Hier waren über 41% aller Tatverdächtigen alkoholisiert. Bei den jugend- |

lichen Gewalttätern waren es **über 28%**, bei den **heranwachsenden Tatverdächtigen über 55%!** Diese Fakten belegen eindeutig, dass **Alkohol der Aggressionsverstärker Nummer eins** ist.

Einschränkung
der
Alkoholverfüg-
barkeit

Mit ein Grund für diese Entwicklung ist aus meiner Sicht die **ständige Verfügbarkeit** von **hochprozentigem Alkohol** vor allem zur **Nachtzeit**. In der Phase des „**Vorglühens**“ – wie man das heute nennt – decken sich **junge Erwachsene** mit Schnaps und Alkopops ein und geben diese **entgegen** den **Vorschriften** des **Jugendschutzgesetzes** auch an **Jugendliche** weiter. Dem können wir nur entgegenwirken, indem wir durch ein **nächtliches Verkaufsverbot** von **Branntwein und branntweinhaltigen Getränken** die „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ von harten Alkoholika unterbrechen. Lassen Sie mich betonen: Es geht mir dabei nur um das Verkaufsverbot von **Schnaps und schnapshaltigen Getränke** und nicht um die Flasche Bier für den gemütlichen Abend.

VII. Kinder- und Jugendkriminalität

aktuelle Zahlen 2009 war **jeder vierte Tatverdächtige** unter 21 Jahre alt. Bei unseren **Jugendlichen** gab es **5,2% weniger** Tatverdächtige, bei den **Kindern** war ein **Rückgang von 5,6% zu verzeichnen**. Die Anzahl der tatverdächtigen **Heranwachsenden** ist dagegen um **1,3% angestiegen**.

Mehrfachtäter **Mit 30,5% zählen wir knapp ein Drittel** aller jugendlichen Tatverdächtigen zu unseren „Sorgenkindern“. Sie traten **als Mehrfachtäter in Erscheinung**, d.h. sie haben zwei oder mehr Straftaten begangen. Bei der **Gewaltkriminalität** waren mit 17% allerdings **deutlich weniger** Jugendliche **mehrfach auffällig**. Rund **1%** ist als „harter Kern“ zu bezeichnen – diese Jugendlichen haben **mehr als fünf Straftaten begangen**. Wir setzen im **Kampf gegen junge Mehrfach- und Intensivtäter** auf eine enge **Zusammenarbeit** mit der **Staatsanwaltschaft**, dem **Jugendamt**, der Jugendgerichtshilfe, den Sozialbehörden, den **Schulen** oder auch den Führerscheinstellen und Ausländerämtern.

Nachträgliche
Sicherungsver-
wahrung

Ich **begrüße** es ausdrücklich, dass der **Bundesgerichtshof** vor wenigen Tagen die **nachträgliche Sicherungsverwahrung** bei **Jugendstrafen** für **zulässig erklärt hat**. Der BGH bestätigte dabei eine Entscheidung des Landgerichts Regensburg vom Juni 2009. Danach muss ein **32-Jähriger in Haft** bleiben, **obwohl** er seine **Jugendstrafe** von 10 Jahren **verbüßt** hat. Der als **hoch gefährlich geltende Mann** war 1999 nach dem **Mord** an einer 31-jährigen Joggerin zur Jugendhöchststrafe verurteilt worden.

Führerschein-
entzug für
jugendliche
Intensivtäter

Im Übrigen betrachte ich den Ansatz, **jugendlichen Intensivstraftätern** den **Führerschein** im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten **zu entziehen** beziehungsweise erst **nach bestandener Medizinisch-Psychologischer Untersuchung (MPU)** auszustellen, als äußerst zielführend. **Seit 2007** haben die Kreisverwaltungsbehörden allein in Oberbayern **über 70 Führerscheine eingezogen** und über **100 Führerscheine** nach nicht bestandener MPU **nicht wieder herausgegeben** oder **nicht erteilt**. Ich bin davon überzeugt, dass gerade der Jugend-

riminalität eine solche Maßnahme **sehr heilsam** sein kann.

VIII. Ausländerkriminalität

nichtdeutsche
Tatverdächtige

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt seit drei Jahren konstant bei rund 26%. 2009 gab es knapp **1% weniger** ausländische Tatverdächtige als 2008. Wenn man davon jene abzieht, die gegen das **Aufenthalts- bzw. das Asylverfahrensgesetz** verstoßen haben, liegt der **Anteil** der nichtdeutschen Tatverdächtigen seit 5 Jahren mit **knapp 23%** auf gleichbleibendem Niveau.

Sorge bereitet uns, dass der **Anteil ausländischer Tatverdächtiger** bei den **Gewaltdelikten** mit **27,4%** immer noch **überdurchschnittlich hoch** ist. Bei den **30- bis 39-jährigen** haben wir beispielsweise festgestellt, dass **39,3% der Tatverdächtigen** in dieser Altersgruppe **Ausländer waren**. Bei einem Anteil an der Gesamtbevölkerung Bayerns von 16,5% ist ihr **Anteil an Gewaltdelikten** somit **doppelt so hoch** wie ihr Bevölkerungsanteil.

IX. Fazit, zentrale Ziele, Schlussworte

Meine Damen und Herren,

Zentrale Ziele **Innere Sicherheit** ist für die Bayerische Staatsregierung **Top-Thema**. Wir wollen unseren **Spitzenplatz** auch für die Zukunft **sichern**. Deshalb bin ich besonders froh, dass wir **1.000 zusätzliche Stellen** erhalten haben. Damit können wir die Präsenz in unseren Kommunen mittelfristig noch weiter ausbauen.

Unsere **zentralen Ziele** für 2010 lauten:

1. Auf Basis aktueller Lageinformationen gehen wir mit **zielgerichteten Einsatzkonzeptionen** gegen jede Form der Kriminalität konsequent vor.
2. Neben der Polizei und den übrigen Sicherheitsbehörden müssen **auch die Bürgerinnen und Bürger ihren Beitrag leisten**, um Kriminalität weiter wirksam eindämmen zu können.

3. Bei der **Kinder- und Jugendkriminalität**

werden wir weiter alles tun, um zu **verhindern**, dass unsere Kinder in **kriminelle Karrieren** abgleiten.

4. Wir wollen dem **übermäßigen Konsum von**

Alkohol, der sich gerade bei Gewaltstraftaten als kriminalitätsfördernder Faktor Nr. 1 erwiesen hat, mit **mehr Kontrollen** und auch mit **Verkaufsverboten** entschlossen **entgegen-treten**.

5. Das Sicherheitsgefühl der Bürger ist für uns

ein wichtiger Gradmesser. Mit einer möglichst **hohen Präsenz der Polizei**, dem **Ausbau der Sicherheitswacht und der Videoüberwachung** im öffentlichen Personennahverkehr sowie der intensiven Unterstützung aller **Maßnahmen zur Stärkung der Zivilcourage** werden wir dafür sorgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Bayern auch in Zukunft sicher fühlen.

Ich möchte nicht schließen, ohne allen **Bediensteten** der **Bayerischen Polizei** meinen **herzlichen Dank** und meine **besondere Anerkennung auszusprechen**. Ich bin **stolz**, dass wir in Bayern so **professionelle** und hoch motivierte **Kolleginnen** und **Kollegen** haben. Sie alle sind – zusammen mit unserer Bevölkerung, die ihre Polizei nach Kräften unterstützt - **Garant** dafür, dass wir uns in Bayern wohl und sicher fühlen können.

In Bayern leben die Menschen sicherer als anderswo. Bayern bleibt Hochburg der Inneren Sicherheit.